

Die 7. Tagung unseres Zentralkomitees und ihre Auswertung in den Kollektiven hat uns bestärkt, daß wir auf dem richtigen Weg sind und bei allen Problemen und Schwierigkeiten, die wir zu meistern haben, mit Optimismus und Initiative die Aufgaben lösen werden.

Wachsende Erträge und Leistungen sind in unserer Gesellschaft gefragt und bieten den Bauern eine sichere Perspektive. In vielen kapitalistischen Ländern dagegen werden den Bauern Produktionsbeschränkungen diktiert, was für immer mehr die Aufgabe ihrer Höfe zur Folge hat.

Ich kann berichten, daß die Mitgliedsbetriebe unserer Agrar-Industrie-Vereinigung Fehrbellin ihre anteiligen Pläne und Wettbewerbsverpflichtungen zum 30. Juni erfüllen bzw. überbieten werden. Bei Milch erreichen wir einen Vorlauf zum anteiligen Plan von 900 Tonnen. Das ist ein Zuwachs von zwei Prozent zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wir werden zum Halbjahr im Durchschnitt der 8 000 Milchkühe eine Marktleistung von 2 255 Kilogramm ermelken und damit gute Bedingungen für eine Bruttoproduktion von 4 400 bis 4 500 Kilogramm je Kuh und Jahr schaffen.

Diese insgesamt guten Ergebnisse wurden auch dank der zusätzlichen Bereitstellung von Konzentratfutter durch unseren Staat zum Ausgleich der Ertragsausfälle 1988 möglich.

Es ist uns aber auch durch die engere Zusammenarbeit in den Kooperationen und eine bessere Beherrschung der Silageproduktion gelungen, die Grobfutterversorgung unserer Tierbestände aus eigenem Aufkommen entschieden zu verbessern und LPG im Bezirk Erfurt, die im vergangenen Jahr große Futtersorgen hatten, mit guter Mais- und Anweilsilage unter die Arme zu greifen.

In der Gemüseproduktion werden wir die Zielstellungen des ersten Halbjahres bei Treibgemüse mit 150 Prozent und bei Freilandgemüse mit 119 Prozent erfüllen. Hier richten wir unsere ganzen Anstrengungen darauf, die Versorgung mit dem bei der Bevölkerung so gefragten Gemüse künftig immer weiter zu verbessern.

Unsere Genossenschaftsbauern und Arbeiter in den LPG und VEG der Pflanzenproduktion haben, beginnend mit der Herbstbestellung und einer zielgerichteten Bestandsführung, gute Grundlagen für hohe Erträge in diesem Jahr geschaffen. Alle Kulturen standen so im Feld, daß sie Höchsterträge versprachen. Aber durch den bisherigen Witterungsverlauf wurde der Pflanzenwuchs, besonders auf unseren leichten Böden, erheblich gestört.

Gewiß, die Bedingungen unserer Republik sind sehr differenziert. Das habe ich in vielen Gesprächen mit meinen Berufskollegen auf dem Führungskaderlehrgang in Leipzig-Markkleeberg erfahren. Erfreuliches ist